

>> METALMESSAGE SAMPLER

Sampler für Individuen

Wer auf Wikinger-, Heiden-, oder Folk-Metal abfährt, dem wird dieser Sampler noch nicht entgangen sein. Seit Dezember 2004 veröffentlicht Markus Eck seinen eigenen Sampler „Metalmessage“. Angesichts der vierten Ausgabe des Samplers, unterhielten wir uns mit dessen Ersteller. Im Interview entpuppt sich Markus als ein geistreicher Gesprächspartner, dessen Herz für Natur und Tier schlägt.

Markus, wie viel Arbeit nimmt die Erstellung eines solchen Samplers in Anspruch?

Ehrlich gesagt: Das Ganze erfordert jedes Mal aufs Neue eine Unmenge an Zeit, Nerven und vor allem auch nicht zuletzt Geduld - denn nicht jede Band aus dem Black, Pagan, Viking, Heathen oder Folk Metal-Bereich ist ein Musterbeispiel an vorbildlicher kommunikativer Transparenz. Kurz gesagt: Nicht selten wartet man da eine halbe Ewigkeit auf wichtige Antworten zu spezifischen Detail-Fragen. Und von Letzteren existieren zahllose. Die meisten Leute in der Szene haben da oftmals ganz falsche Vorstellungen, wie lange es am Ende dauert, bis alles nötige zusammengetragen ist, um solche CDs überhaupt erst an den Start bringen zu können. Dabei fordert die grafische Gestaltung sowie die Zusammenstellung der Lieder gar nicht mal den größten zeitlichen Tribut - sondern den Löwenanteil an der ganzen Sache machen wahrlich unzählige E-Mails aus, die man mit den ganzen Beteiligten während des Entstehungsprozesses zu schreiben hat.

Gibt es einen gewissen Zyklus, den du versuchst einzuhalten, was die Veröffentlichung des Samplers in Anspruch nimmt?

Da für mich Qualität immens wichtig ist und ich Quantität eher sekundär bewerte, setze ich mir auf diesem Sektor keinerlei Zeitmarken. Nie! In der Regel dauerte es bisher von den ersten vorbereitenden Schritten bis zur Lieferung sämtlicher Daten ans Presswerk ungefähr stets ein Dreivierteljahr. Diese Zeitspanne umfasst erste Kontaktaufnahmen mit Gruppen, die entweder von mir angeschrieben werden - oder auch nicht selten umgekehrt. Mit der Zeit wuchs die Zahl der Anfragen an mich mehr und mehr an, was mich mit ansteigender Wirkung bestärkt, mit diesen Veröffentlichung genau so weiterzumachen. Bands, Hörer und Magazine haben mit der Zeit eben registriert, dass meine Kompilationen alles andere als halbherzig inszenierte Produkte sind. Und „gut Ding braucht Weile“, wie der Volksmund so schön sagt.

Nach welchem Kriterium suchst du die Bands und Songs aus, die auf dem Sampler landen?

Da folgte und folge ich noch immer zu 100 Prozent meinem eigenen Anspruch an die musikalische Authentizität einer Band. Ich muss schon davon überzeugt sein, es mit Herzblut-Typen zu tun zu haben. Musikalisch sollten die Bands natürlich schon was auf dem Kasten haben. Dilettantismus sollte solange im Proberaum bleiben, bis die Instrumente gut beherrscht werden. Wobei ich in Ausnahmefällen nicht so streng bin - vorausgesetzt, eine Gruppe besteht aus vollkommen entflammten Enthusiasten, die für ihre Sache sterben würden. Gegenfrage: Wem nützt eine absolut perfekt



aufspielende Metal-Truppe, deren Mitglieder das Ganze nur machen, um ihre manischen Profilineurosen auszuleben? Ich verabscheue jedwede Wichtigmacherei aus tiefstem Herzen heraus. Dann also letzten Endes lieber „echte“ Bands, mit „echten“ Menschen darin und „echten“ Kompositionen. Perfektion kann nämlich auch langweilen, wenn sie einem ohne aufrichtige Emotionen angedient wird.

Wieso fokussierst du dich auf die Genres Pagan, Black und Folk-Metal? Spielt da in erster Linie dein subjektiver Geschmack die entscheidende Rolle?

Mit den Jahren einer hochaktiven Beschäftigung mit den verschiedensten Metal-Stilistiken kristallisieren sich natürlich nach und nach diverse Favoriten heraus, was die Genres anbelangt. Beziehungsweise sollte dies im Idealfall zumindest so vonstatten gehen. So habe ich mich vor einiger Zeit beispielsweise komplett vom Death Metal verabschiedet. Denn es geriet für mich dabei zur schier unerträglichen Tatsache, dass maß-, ziel- und letztlich geschmacklos überzogene Brutalität zum Hauptfaktor von den Bands auserkoren wurde. Frauenverachtende Inhalte, bestimmt von sadistisch ausgerichtetem Sexismus lehne ich darüber hinaus uneingeschränkt ab. Rein musikalisch hatten die allermeisten dieser ach so brutalen Metzger-Combos immer noch weniger zu bieten. Die alten Originale wie beispielsweise Death, Obituary oder auch Benediction höre ich dagegen heute noch gerne - deren Originalität leider nie wieder erreicht wurde. Überwiegend geben sich Nachwuchs-Gruppen damit zufrieden, eine mehr oder weniger gute Kopie der Originatoren zu sein. Da lobe ich mir doch Kapellen wie beispielsweise Nile, die es aufgrund ihres niveaувollen Intellekts nicht nötig haben, mit einer ekligen Attitüde



hausieren zu gehen - turmhoher künstlerischer Anspruch, gepaart mit überragendem kompositorischem und instrumentellem Können, so gehört sich das. Trends kommen und gehen bekannterweise in regelmäßiger Reihenfolge, durchdachte und zeitlos gute Musik wird jedoch immer aktuell sein. Als ich, von Kindheitstagen an leidenschaftlicher Natur- und Tierliebhaber, damals das erste Mal bewusst mit Pagan Metal beziehungsweise der darin transportierten Message in Berührung kam, mutete dies für mich wie etwas an, auf das ich mein Leben lang gewartet hatte. Da mir wie erwähnt die maßlosen Steigerungen an Extremität und Brutalität überhaupt nicht zusagten, fand ich hierin eine ungleich mehr lohnende Beschäftigungsmöglichkeit. Kurz davor machten mich ohnehin Thyrfinng mit ihren ersten beiden Hammer-Alben zum glücklichsten Menschen auf dieser Erde. Besonders das zweite Werk, die '99er Scheibe „Valdr Galga“, zählt wohl zum Allerbesten überhaupt, was jemals im Viking Metal das Licht der Welt erblickte. Ich erinnere mich noch genau, als ich beispielsweise Falkenbach zum ersten Mal in die Ohren bekam: War das erste Album „En Their Medh Riki Fara“ von 1996 schon blanker positiver Wahnsinn, markierte der wunderbar hymnische Nachfolger, der '98-er Meilenstein „Magni Blandinn Ok Megintiri“ vollends meine Hinwendung zu dieser Art von mystisch-heidnischer Musik. Die Pagan Metal-Welle wurde zu diesem Zeitpunkt ja bereits auch schon von Menhir beritten, welche mit jedem Jahr besser wurden. Das war und ist genau mein Ding. Da wurden zeitlose alte Werte textlich kultiviert, was mich noch heute vollauf anspricht. Keiner von uns kann die als „Freiheit“ getarnte unsägliche soziale Verlotterung von Tugenden wie Moral, Treue, Ehre und auch guten Sitten und Manieren leugnen. Die Lüge scheint allgegenwärtig akzeptiert zu sein. Simultan werden die Menschen bei all ihrer „Freiheit“ dabei aber immer unglücklicher, wie es zweifellos scheint. Kaum noch einer, der nicht allabendlich seine Sorgen im Alkohol „ersäuft“. Woran das liegt? Meiner Meinung nach am besagten Verschwinden der alten Werte. Es ist ja heutzutage gar nicht mehr „schick“ beziehungsweise neudeutsch „trendy“, einer Sache oder einer Auffassung kompromisslos treu zu sein. Ehrbar und aufrichtig zu sein.

Charakterlich anspruchsvoll zu sein. Seine Freunde wertzuschätzen. Leidenschaften zu kultivieren. Jemandem echte Liebe zu geben und so weiter. Genau darum geht es im echten Pagan- und Viking Metal im eigentlichen Sinne aber, was diese Art von Musik neben der klanglichen Erscheinung für mich so ungeheuer reizvoll macht. Hier fühle ich mich als Herz- und Charaktermensch an sich einfach ideell bestens aufgehoben.

Mittlerweile ist der vierte Sampler draußen.

Inwieweit hat sich deine Arbeitsweise verändert, vielleicht sogar professionalisiert?

Das lief und läuft wie mit wohl allem im Leben - ein sich ständig neu definierender Lernprozess. Am Anfang steht die Unerfahrenheit, mit der Zeit wird man immer sicherer bei dem, was man tut. Freilich läuft nun nach den Jahren bereits vieles recht professionell ab, beispielsweise meine Promotion, welche auch den Versand an verschiedenste Musikmedien für Rezensionen beinhaltet.

Wieviele Exemplare hast du bisher unters Volk bringen können?

Von „Vol. I“ bis „IV“ wurden insgesamt 2.500 Exemplare gepresst. Die ersten drei CDs hatten Auflagen von jeweils 500 Stück, von „IV“ habe ich 1.000 Exemplare pressen lassen. Der geplante nächste Teil der Editions-Reihe, „V“, wird eventuell sogar auf 2.000 Stück kommen. Geplant ist etwas ganz Besonderes, ich stelle derzeit so manche Überlegung an.

Wie kam die Idee zustande, einen Sampler ins Leben zu rufen?

Da ich neben der Musik seit jeher auch ein riesiger Verehrer von guten Cover-Zeichnern bin, kam mir irgendwann die Idee in den Kopf, ein Projekt auf die Beine zu stellen, welches sowohl hungrigen Nachwuchs-Horden, als auch begabten Pinsel-Künstlern gleichsam ein probates Podium bietet. Leider hat das Gestaltungs-Medium namens „Photoshop“ in den letzten Jahren die Pinselkunst massiv verdrängt. Irgendwann konnte ich diese ganze überwiegend seelenlose Scheiße einfach nicht mehr sehen. Die meisten der Fans legen ohnehin viel zu wenig Wert auf künstlerisch gute Front-Cover, bei mir aber ist eben das exakte Gegenteil der Fall. Für „V“ wird übrigens der große Ed Repka (Death, Megadeth, Massacre, Evildead, Solstice - Anm.d.Verf.) die Cover-Gestaltung übernehmen, ich bin bereits rege mit ihm dafür in Kontakt.

Die Metal-Szene ist doch weitestgehend von Menschen geprägt, die gerne ganze Alben besitzen wollen. Inwieweit hat ein Sampler einen entsprechenden Markt?

Ich stimme dir zu. Es existiert jedoch auch eine Klientel, die gerne Kompilationen im Regal haben beziehungsweise die heiß drauf sind, immer wieder Neues zu entdecken. Das registrierte ich erstmals erfreut, als die erste Auflage der Metalmessage-Sampler-Reihe hier ruckzuck zur Neige ging, nachdem ich die Scheiben in alle Welt versandt hatte. Von „Vol.II“ und „Vol. III“ habe ich ebenfalls nur meine eigenen Exemplare im Regal, der Rest der Auflagen ist global bei allen möglichen Genre- und Cover-Liebhabern verstreut.

Die Pagan-Szene hat in den vergangenen Jahren einen enormen Boom erhalten. Wie erklärst du das?

Wie bereits zuvor erwähnt: In einer mehr und mehr ihren lebenswichtigen Wurzeln, Traditionen, Identifikationsmöglichkeiten und einstigen Idealen beraubten Wohlstandsgesellschaft herrscht gigantischer Bedarf für alles, was künstlerischen beziehungsweise spirituellen Zugang zu positiven Werten und geistigen Festhaltungsmöglichkeiten bietet. Die Leute hatten es wohl

satt, ständig die neueste noch ekligere und noch brutalere Death Metal-Variante serviert zu bekommen. Sehnsucht nach Lebensfreude und Positivismus also, welche genährt werden will. Dann ist da noch die bekannte Sache mit dem „Christentum“: Bevor diese perfide Machtmöglichkeit über die Menschheit mit Zwang global verbreitet wurde und den einstigen Naturvölkern beziehungsweise – Religionen mit einem gigantisch hohen Blutzoll der Garaus gemacht wurde, beteten die Menschen Mutter Natur ehrfurchtsvoll an. In der Moderne verschmutzen sie sie nach Kräften. Heidnischer Metal prangert das gezielt an, was vielen Hörern offenbar direkt aus der Seele spricht.

Inwiefern führst du dich dieser Szene verbunden?

Den aus aufrichtigen Motiven heraus agierenden Protagonisten gehören meine volle Aufmerksamkeit und mein volles Interesse. Um erbärmlich wendehalsige Trend-Leute kümmere ich mich jedoch nicht im Geringsten. Pagan-Black Metal-„Konzerte“: Diese geraten im Zuge des angesprochenen Trends doch immer mehr zu „pseudo-solidarisierten“ Menschaufläufen, zumal mit - sich bereits nach einem oder zwei Schankbier größtenteils infantil gebärdenden - „Szene-Kriegern“. Unsägliche Kreaturen, an deren verchromten Versandhaus-Patronengürteln pflichtschuldig Trinkhörner von afrikanischen Kühen baumeln. Diese Leute sind mir ehrlich gesagt mehr und mehr zuwider. Vom größtenteils vollkommen entmenschten Sozialverhalten dieser Klientel gar nicht zu sprechen. Diese harten „Helden“. Einerseits nennen sie sich stolz die „Elite“, die „Weisen“ und ach so naturverbundene Heiden-Metal-Fans, andererseits werden Park- und Zeltplätze auf Festivals bedenkenlos zugemüllt und Flaschen nach primitiver Herzenslust nach allen Seiten zerdeppert. Da höre ich lieber eine gehaltvolle Scheibe und gehe danach in den Wald.

Welche Verbindung hast du zum Heidentum?

Meine Verbindung zum Heidentum ist unermesslich tief ausgeprägt. Denn für die darin propagierten guten zeitlosen Werte und dementsprechende Musik lohnt es zu leben, definitiv. „Menschen“ sind doch am Ende zu sehr von erbärmlichen Faktoren wie Neid, Missgunst, Hass und Gier geprägt, als dass sie mich noch groß interessieren würden - daher habe ich mein Herz den Tieren und der Natur verschrieben, darin existiert „schlecht“ oder „böse“ nicht. Letztlich so richtig glücklich machen kann mich nur der ständige intensive Kontakt mit Tier und Natur. Daher werde ich meine ohnehin ständig präsente geistige Zielvorgabe als gesellschaftlicher Aussteiger und passionierter Misanthrop nur noch weiter vertiefen, dies nährt meine Kreativität zudem ungemein. Ich denke gerade daran, wie ein Bekannter neulich angewidert zu mir meinte: „Im Fernsehen und im Radio sowie in den Zeitungen kommen nur noch abscheuliche Ekel-Nachrichten“ - und mit Ekel will ich eben rein gar nichts zu tun haben.

Hat das Heidentum deiner Meinung nach eine



zentrale Hauptaussage?

Ja, definitiv. Und sie ist gar nicht so schwer zu verstehen. Sie lautet: Sei stets aufrichtig zu dir selbst, zu deinen Idealen und zu den Menschen, die dir etwas bedeuten! Weiter: Ehre Mutter Natur und die Tiere nach Kräften! Und nicht zuletzt: Lass´ dich nicht von diesem archaischen und wertvollen Weg abbringen, verführt man dich auch mit noch soviel Falschheit und daraus scheinbar resultierender Bequemlichkeit!

Die Szene kämpft derweil mit der Infiltrierung durch Rechtsextremisten. Bewerben sich bei dir auch Bands mit einer derartigen Gesinnung? Wie vorsichtig und genau musst du da recherchieren?

Ein heißes Eisen, in der Tat. Oftmals von überhysterisch handelnden Händen geschmiedet. Was jedoch Politik angeht, so kann ruhig jeder wissen, dass sie mich nicht im Geringsten interessiert! Das ist mir echt zu trocken! Man braucht sich nur eine Polit-Diskussion in der Glotze anzusehen, dann versteht man sicher, wie ich auf diesem Sektor empfinde. Belangloses und sinnentleertes Blabla ohne Ende, das doch schon lange kein cleverer Mensch mehr ernsthaft glaubt. Ich kann nicht verstehen, was daran reizvoll sein soll. Menschliche Eitelkeiten, im armseligen Kombinat mit vorgeblichen Pseudo-Zielen. Da existieren haufenweise weitaus dankbarere Beschäftigungen: Natur, Tiere, Antike, Historie, Psychologie... Wer einmal aufmerksam ein dickes Buch über die uralten Hochkulturen dieser Erde und ihre vielfach absolut atemberaubenden Leistungen gelesen hat, wie beispielsweise die der alten Ägypter, der wird ohnehin nichts mit schnöder neuzeitlicher politischer Erbärmlichkeit anfangen können. Politik ist eine Hure! Ich wüsste daher auch echt nicht, was politische Hetze, ferngesteuerter Fanatismus und sonstige irre Extreme mit den uralten von mir beschriebenen zeitlosen Werten und Symbolen unserer heidnischen Vorväter zu tun haben sollen. Daneben bin ich wie erwähnt schon seit vielen Jahren absoluter Metal-Fan, diese Musik ist nun mal mein Leben! Fakt ist: Die detektivischen Gesinnungsschnüffeleien der Szene haben in den letzten Jahren dermaßen überhand genommen, dass ja sowieso fast keine einzige Pagan Metal-Truppe mehr übrig bleibt, welche sich heidnischer Symbolik bedient, die nicht in die rechte Ecke abgestempelt wird. Letztlich kann man mit einer gewissen Portion fanatischem Wahn im Geiste doch wirklich alles, was jemand sagt, singt oder schreibt, in die jeweilig gewünschte Bedeutung beziehungsweise politische Richtung verdrehen. Bands mit einer „derartigen Gesinnung“ haben sich bisher nicht für eine Sampler-Teilnahme beworben, denn auf meiner Webseite ist eindeutig zu lesen, dass ich mit keinerlei politischen Einstellungen zu tun haben will. Würde sich eine solche Gruppe bewerben, würde eine strikte Absage folgen. Solche Leute finden in einschlägigeren extremen Bereichen bestimmt bessere Entfaltungsmöglichkeiten, aber sicherlich nicht auf einer meiner Veröffentlichungen. Denn bei Metalmessage dreht sich alles um die von mir in diesem Interview so detailliert beschriebenen Werte und Ideale. Extremismus ist eine sehr schädliche Sache, die Menschen und Künstler letztlich mehr limitiert als fördert. Meine Kompilationen sind ausschließlich für Individuen gedacht, denen die Liebe und Leidenschaft zur Klang- und Pinselkunst mehr bedeutet als sich gegenseitig aufzuhetzen oder zu denunzieren. Vielen Dank für das Ermöglichen dieses Interviews!

www.metalmessgae.de